Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 34

Artikel: Unsere Kinder...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-478387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«'s nöchscht Mal chaufi e Badwanne nach Maß, nüme Konfäktion!»

Unsere Kinder...

Des Elektrikers 6jähriger Bub spielt mit allerlei elektrischem Zeug und wird dabei von einer Wespe gestört. Prompt rückt der Kleine dem Störefried zuleibe. Der wehrt sich, zückt den Stachel und sticht. Nun lutscht unser Bub am Zeigefingerchen und gibt die Erklärung ab: «Du, Pappi, i glaub das Wespi isch of einere Syte nöd isoliert gsil»

Der dreijährige Bertli hat ein Brüderchen bekommen. Wie er den neuen Erdenbürger das erste Mal aus dem Schlafzimmer weinen hört, springt er angstvoll zum Vati mit folgenden Worten: «Vati, chum gschwind cho luege, ich glaub, im Schlafzimmer isch en Heiri Bünzli Chräje.»

Urseli kommt aus der Sonntagsschule und berichtet: «... und denn isch der Tüfel cho und het der lieb Heiland welle bysse.»

Mutter: «Aber Urseli, jetz tuesch sicher e chli dichte!»

«Nei, sicher, Mami, er het en welle a-byfe. Der Herr Utzinger het ganz sicher gseit, er heb en welle ver-AbisZ sueche.»

«Hansli, was wotsch du au emal werde, wänn du groß bisch?»

«Sunntigschuellehrer, Tantel» «Sunntigschuellehrer? Aber warum dänn grad Sunntigschuellehrer?»

«Will die nume am Sunntig schaffe müend und am Werchtig frei händ!»







